



Wasserwirtschaftlicher Monatsbericht Hessen

– August 2026 –

Wasserwirtschaftliche Themen:

Witterung, oberirdische Gewässer, Grundwasser und Talsperren in Hessen



© HLNUG

Impressum

Redaktion: Jan-Pascal Boos, Nicole Poppendick

Autoren und Autorinnen:

Witterung: Franka Nawrath

Oberirdische Gewässer: Franka Nawrath, Katharina Roczen

Grundwasser: Mario Hergesell, Theresa Frommen

Talsperren: Franka Nawrath

Layout: Nicole Poppendick

Titelbild: Befischung an einem hessischen Fließgewässer © HLNUG

Herausgeber: Hessisches Landesamt für Naturschutz, Umwelt und Geologie
Rheingaustraße 186
65203 Wiesbaden

www.hlnug.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Allgemeines zum Bericht.....	4
1.1.	Einleitung.....	4
1.2.	Klimatologische Referenzperiode 1991 bis 2020.....	4
2.	Witterung	5
3.	Oberirdische Gewässer	10
3.1.	Durchfluss.....	10
3.2.	Monitoring der Fließgewässer nach Wasserrahmenrichtlinie (WRRL).....	13
4.	Grundwasser	15
5.	Talsperren.....	19
5.1.	Edertalsperre	19
5.2.	Diemeltalsperre	20
6.	Weiterführende Informationen	21
6.1.	Messstellenkarte	21
6.2.	Links zu aktuellen Messwerten	21
6.3.	Das aktuelle hydrologische Jahr im Grundwasser	22

1. Allgemeines zum Bericht

1.1. Einleitung

In diesem Bericht wird die wasserwirtschaftliche Situation des Berichtsmonats in Hessen dargestellt. Grundlage sind Daten ausgewählter Niederschlags- und Grundwassermessstellen sowie Pegeldata des hessischen hydrologischen Messnetzes und Witterungsdaten des Deutschen Wetterdienstes (DWD). Dabei wurden die Messstellen so ausgewählt, dass sie möglichst die einzelnen Regionen in Hessen repräsentieren. Eine Übersichtskarte der Messstellen ist in Kapitel 6.1 dargestellt.

Ergänzend wird auf die großen Talsperren, Eder- und Diemeltalsperre, in Kapitel 5 auf Grundlage der Daten der Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung (WSV) eingegangen.

Die aktuellen Witterungsdaten sowie die der vergangenen Jahre für Hessen können den im Klimaportal des HLNUG veröffentlichten Witterungsberichten entnommen werden:

<https://klimaportal.hlnug.de/witterungsbericht>

Informationen zu Hochwasser finden sich im Hochwasserportal Hessen:

<https://www.hochwasser.hessen.de>

Informationen zu Dürre können auf der Homepage des HLNUG abgerufen werden:

<https://www.hlnug.de/themen/duerre>

1.2. Klimatologische Referenzperiode 1991 bis 2020

Zur Einordnung und Bewertung der aktuellen Klimadaten werden sogenannte Klimareferenzperioden verwendet. Diese umfassen in der Regel 30 Jahre, damit die statistischen Kenngrößen der verschiedenen klimatologischen Parameter mit befriedigender Genauigkeit bestimmt werden können. Längere Zeiträume werden nicht verwendet, da Klimaänderungen die Zeitreihen beeinflussen und die Datenbasis in vielen Fällen zu knapp werden würde (Quelle: Deutscher Wetterdienst, Wetterlexikon

<https://www.dwd.de/DE/service/lexikon/Functions/glossar.html?lv2=101334&lv3=101456>).

Seit 2021 werden in dieser Publikation aktuelle Umweltdaten dargestellt, die zur **Referenzperiode 1991 bis 2020** in Bezug gesetzt werden, um Einordnungen und Vergleiche zu den derzeit herrschenden Verhältnissen zu erlauben. Um Effekte des Klimawandels zu berücksichtigen, müsste dagegen die Referenzperiode 1961 bis 1990 verwendet werden (Empfehlung der Weltorganisation für Meteorologie, WMO).

2. Witterung

Zweigeteilter August

Nach einer sonnigen, verbreitet heißen und trockenen ersten Augushälfte stellte sich die Witterung um und brachte häufige Regenfälle und Gewitter. Dabei wies der August eine überdurchschnittliche mittlere Lufttemperatur auf. Die Regenmengen im August, die insbesondere in der zweiten Monatshälfte fielen, erreichten nicht den langjährigen Monatsmittelwert. (Pressemitteilung des DWD: „Deutschlandwetter im August 2026“ vom 31.08.2026).

Die mittlere Lufttemperatur lag im August mit 20,1 °C über dem langjährigen Monatsmittel (17,8°C) in Hessen (Abbildung 1).

i Gut zu wissen

wärmster August: 2003 mit 20,92 °C

kältester August: 1912 mit 13,50 °C

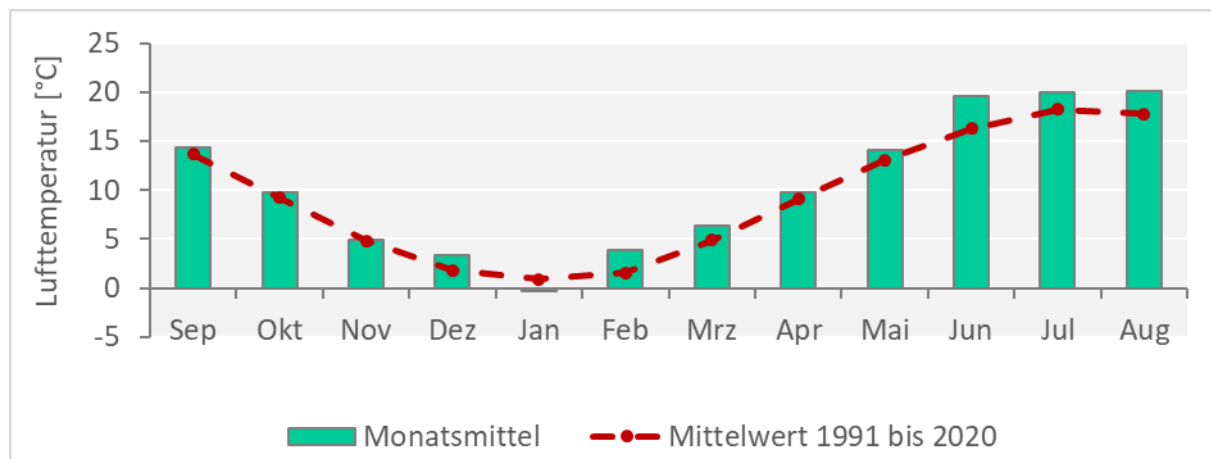


Abbildung 1: Mittlere monatliche Lufttemperaturen der letzten zwölf Monate

Die Sonnenscheindauer betrug im August in Hessen 253 Stunden. Der langjährige Mittelwert wird um 22 % überschritten (Abbildung 2). Der sonnigste August war 2022 mit 294 Stunden Sonnenschein. Der trübste August war im Jahr 2006 mit 120 Stunden Sonnenschein.

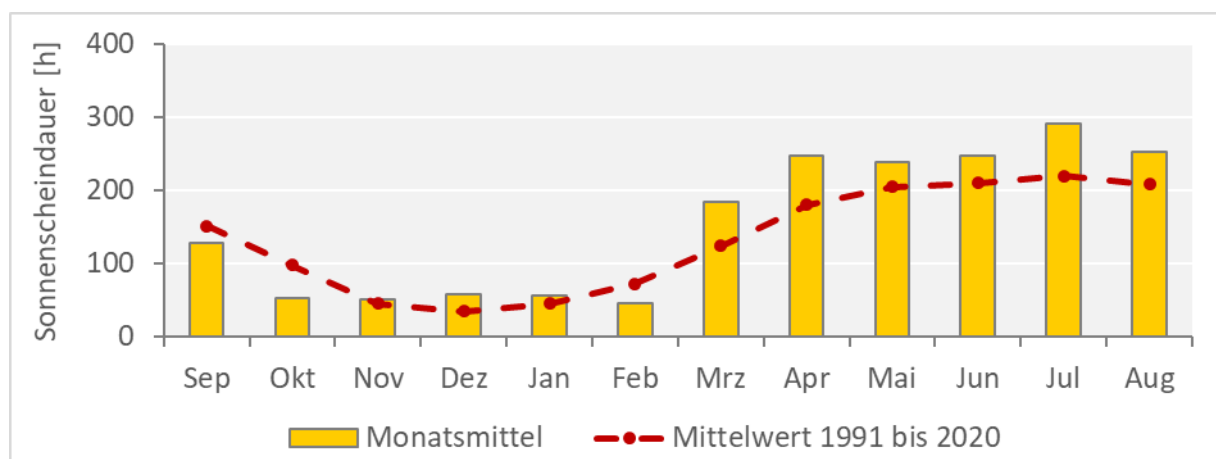


Abbildung 2: Mittlere Sonnenscheindauer der letzten zwölf Monate

Der Gebietsniederschlag in Hessen lag im August bei 60 l/m² und lag damit 12 % unterhalb des langjährigen Monatsmittels (Abbildung 3).

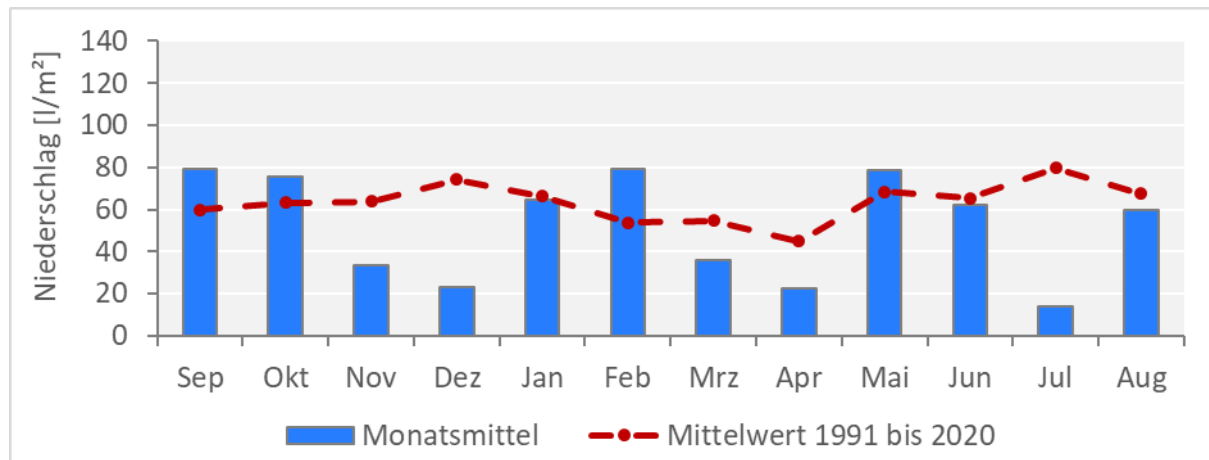


Abbildung 3: Mittlere monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate

Die folgende Karte (Abbildung 4) zeigt die räumliche Verteilung der Niederschlagsmengen in Hessen im August 2026. Über Hessen regnete es verbreitet, wobei sich ein breiter Streifen mit höheren Niederschlagsmengen über der Mitte erstreckte. Vom Westerwald über den Vogelsberg bis zur nördlichen Röhn fielen meist Niederschlagsmengen zwischen 70 und 90 l/m², punktuell auch über 100 l/m². Im nördlichen Teil von Hessen lagen die Niederschlagsmengen überwiegend zwischen 40 und 60 l/m². Von Rheingau über den Taunus bis zum Spessart sowie in Südhessen regnete es auch, jedoch etwas weniger. Hier wurden Mengen von 30 bis 60 l/m² gemessen und nur punktuell, infolge von Schauern und Gewittern, Mengen über 60 l/m² registriert.

In Tabelle 1 sind ausgewählte Messstationen in Hessen mit höheren Niederschlagsmonatssummen aufgeführt. Aufgrund leicht unterschiedlicher Auswerteziträume können die Tabellenwerte geringfügig von der Darstellung in der Karte abweichen.

Tabelle 1: Hohe Niederschlagsmonatssummen an hessischen Niederschlagsmessstationen

Gebiet	Messstation	Monatsniederschlag [l/m ²]
Vogelsberg	Ulrichstein-Selgenhof	106
Vogelsberg	Alsfeld-Eifa (DWD)	103
Westerwald	Driedorf (DWD)	87

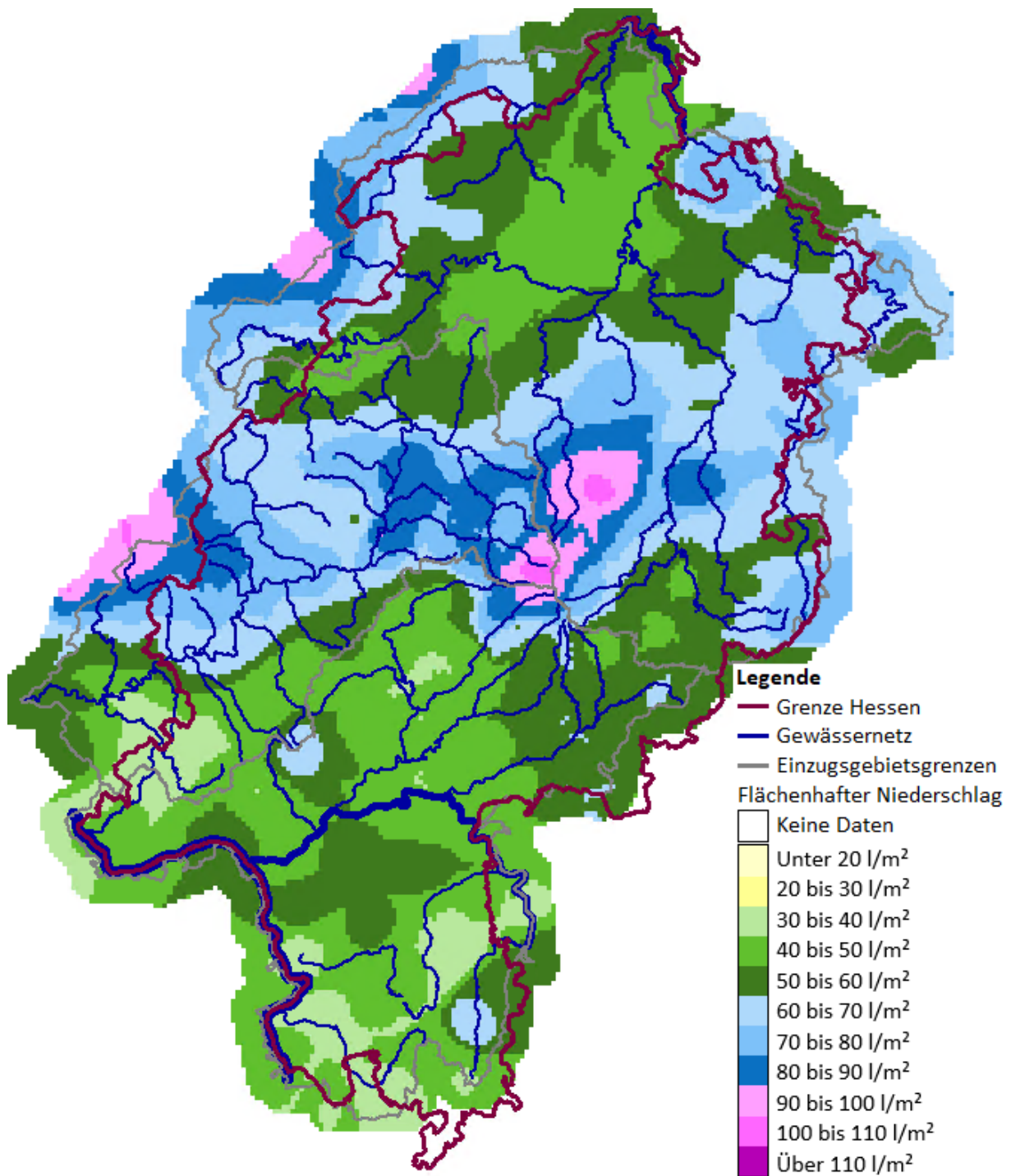


Abbildung 4: Flächenhafte Niederschläge in Hessen im Berichtsmonat

Im Folgenden sind die monatlichen Niederschlagshöhen der hessischen Stationen Bebra, Marburg-Lahnberge und Frankfurt am Main-Flughafen den langjährigen monatlichen Mittelwerten gegenübergestellt (Abbildung 5 bis Abbildung 7). Da die Stationsdaten Punktmessungen abbilden, können hier leichte Abweichungen der Werte gegenüber den hessischen Flächendaten auftreten.

Im August betrug der Monatsniederschlag an der Station **Bebra** 60 l/m² und lag damit 7 % über dem langjährigen Mittelwert (Abbildung 5).

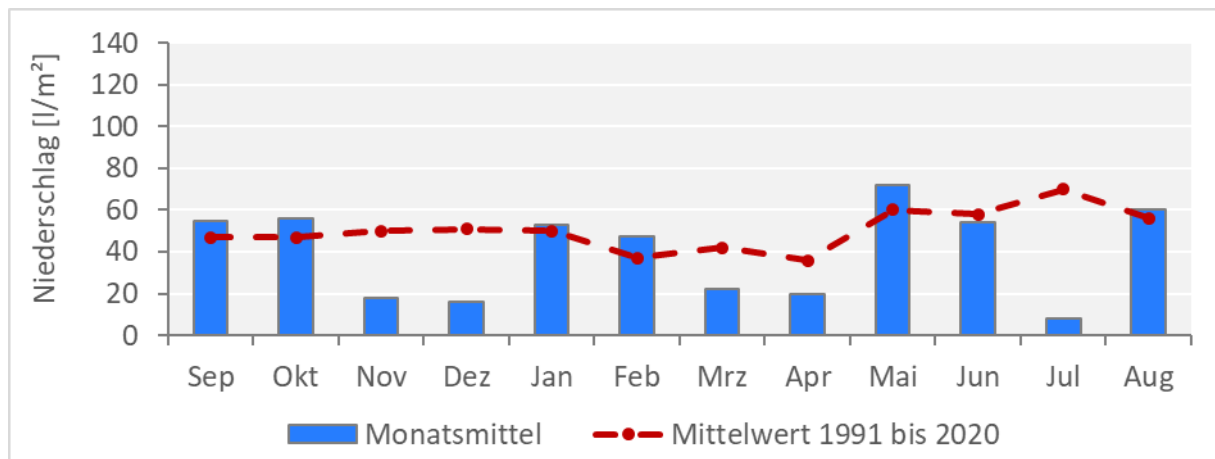


Abbildung 5: Monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate der Station Bebra (192 m über NN)

An der Station **Marburg-Lahnberge** (Abbildung 6) fielen 108 l/m² Niederschlag. Damit wurde das langjährige Mittel um 74 % überschritten.

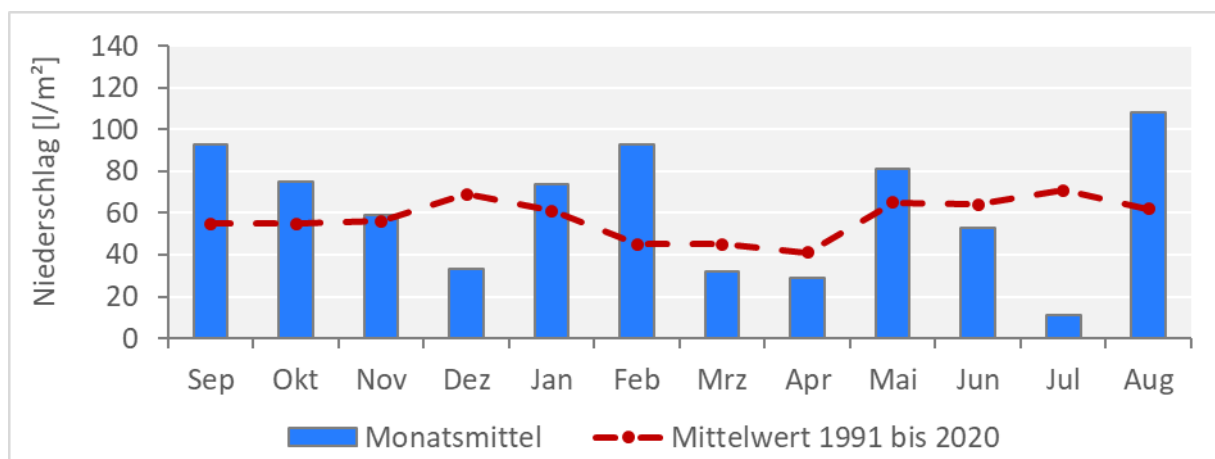


Abbildung 6: Monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate der Station Marburg-Lahnberge (325 m über NN)

An der Station **Frankfurt am Main-Flughafen** (Abbildung 7) liegt die Monatssumme im August mit einem Wert von 52 l/m² 15 % unter dem Wert des langjährigen monatlichen Mittels.

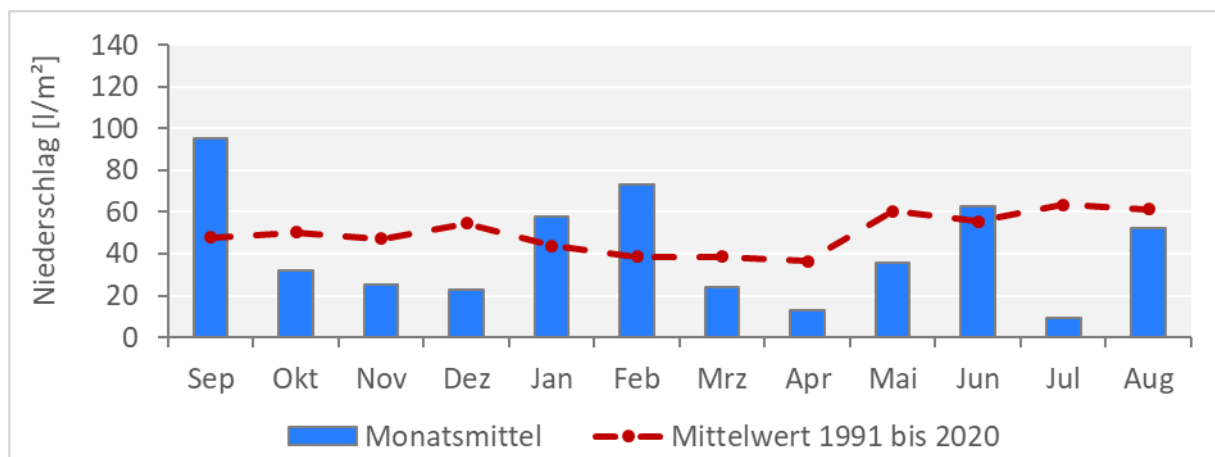


Abbildung 7: Monatliche Niederschlagshöhen der letzten zwölf Monate der Station Frankfurt am Main-Flughafen (112 m über NN)

Abbildung 8 zeigt die Niederschlagsverteilung im August 2026 an der **Station Frankfurt am Main-Flughafen**. Die Lufttemperaturen der Station sind in Abbildung 9 zu sehen. Das Maximum der Lufttemperatur wurde am 15. August mit einem Wert von 38,4 °C registriert. Das Minimum der Lufttemperatur wurde am 23. August mit einem Wert von 8,3 °C gemessen.

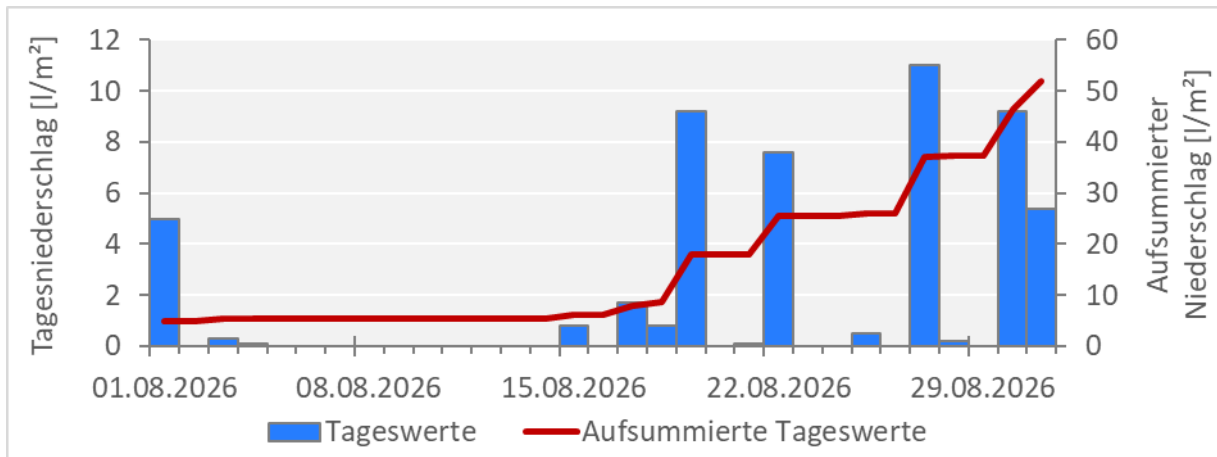


Abbildung 8: Niederschlagsverteilung der Station Frankfurt am Main-Flughafen im Berichtsmonat (Tagessummen)

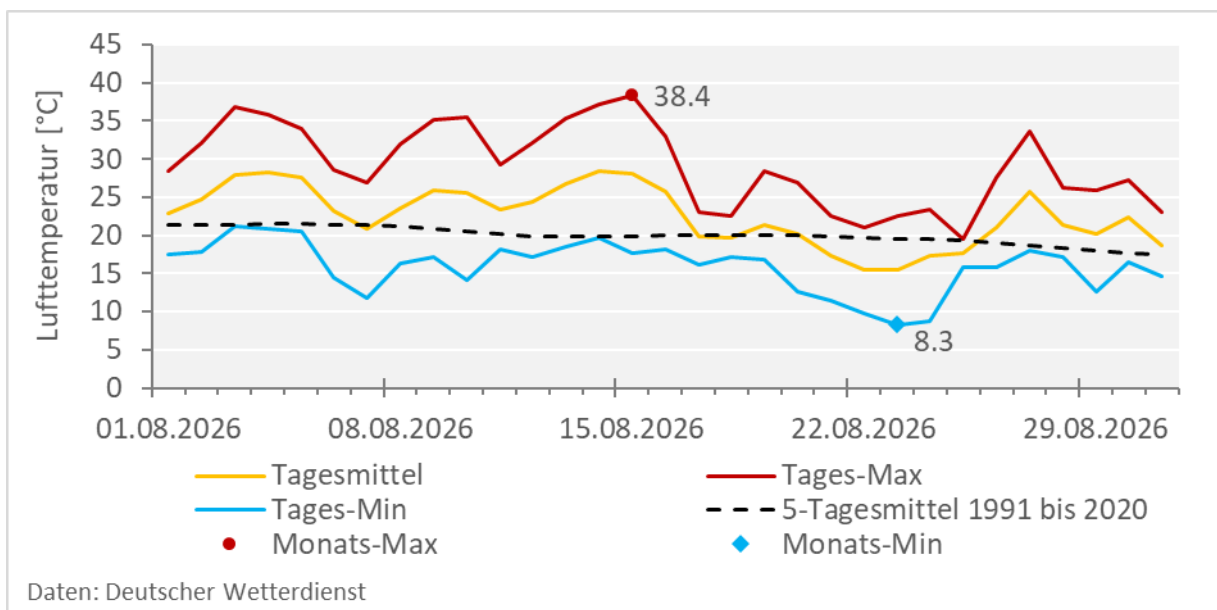


Abbildung 9: Lufttemperatur der Station Frankfurt am Main-Flughafen im Berichtsmonat

3. Oberirdische Gewässer

3.1. Durchfluss

Unterdurchschnittliche Durchflussmengen

Insgesamt lagen die Durchflüsse im August circa 56 % unter dem langjährigen Mittel, wie die Auswertung der elf Referenzpegel zeigt (Abbildung 10).

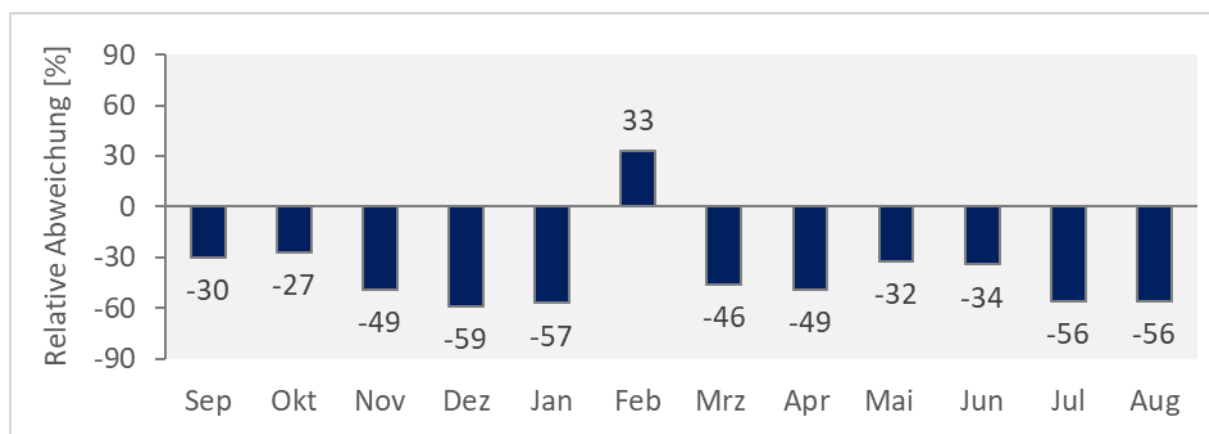


Abbildung 10: Abweichung des monatlichen mittleren Durchflusses vom langjährigen Mittel (1991 bis 2020) für elf Referenzpegel der letzten zwölf Monate

Im Folgenden wird der mittlere tägliche Durchfluss für die Pegel Helmarshausen/Diemel für Nordhessen, Bad Hersfeld 1/Fulda für Osthessen, Marburg/Lahn für Mittelhessen, Hanau/Kinzig für das Maingebiet und Lorsch/Weschnitz für das Rheingebiet dargestellt (Abbildung 11 bis Abbildung 15). Eine Übersicht mit der Lage der Pegel findet sich in Abbildung 24. In Tabelle 2 werden für die benannten fünf Pegel für den Bezugszeitraum 1991 bis 2020 die zugehörigen Einzugsgebietsgrößen und gewässerkundlichen Kennzahlen dargestellt:

i Gut zu wissen

MNQ: Mittlerer Niedrigwasserdurchfluss

MQ: Mittlerer Durchfluss

MHQ: Mittlerer Hochwasserdurchfluss

Tabelle 2: Gewässerkundliche Kennzahlen (1991 bis 2020) der Pegel Helmarshausen, Bad Hersfeld 1, Marburg, Hanau und Lorsch

Pegel	Gewässer	Größe des Einzugsgebiets [km ²]	MNQ [m ³ /s]	MQ [m ³ /s]	MHQ [m ³ /s]
Helmarshausen	Diemel	1757	5,17	13,4	79,4
Bad Hersfeld 1	Fulda	2120	3,90	18,1	208
Marburg	Lahn	1666	3,09	14,6	151
Hanau	Kinzig	920	2,63	9,71	73,0
Lorsch	Weschnitz	383	0,92	2,91	24,2

Am Pegel **Helmarshausen** an der Diemel war der Durchfluss unterdurchschnittlich. Das Monatsmittel mit $4,47 \text{ m}^3/\text{s}$ lag um 47 % unter dem langjährigen Mittelwert von $8,45 \text{ m}^3/\text{s}$ (Abbildung 11).

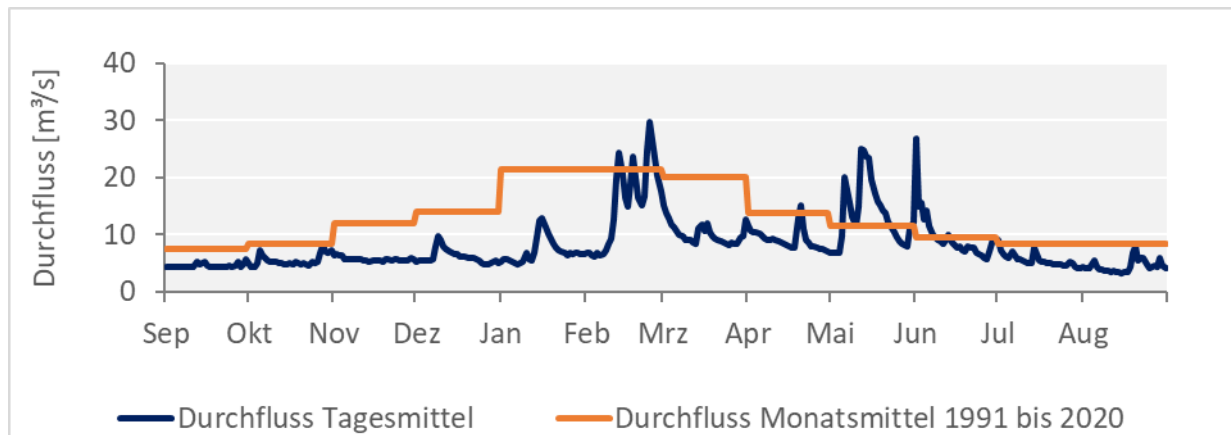


Abbildung 11: Durchflüsse am Pegel Helmarshausen/Diemel der letzten zwölf Monate

An der Fulda am Pegel **Bad Hersfeld 1** lagen die Durchflussmengen im Monatsmittel mit $3,36 \text{ m}^3/\text{s}$ um 55 % unter dem langjährigen Monatsdurchfluss von $7,45 \text{ m}^3/\text{s}$ (Abbildung 12).

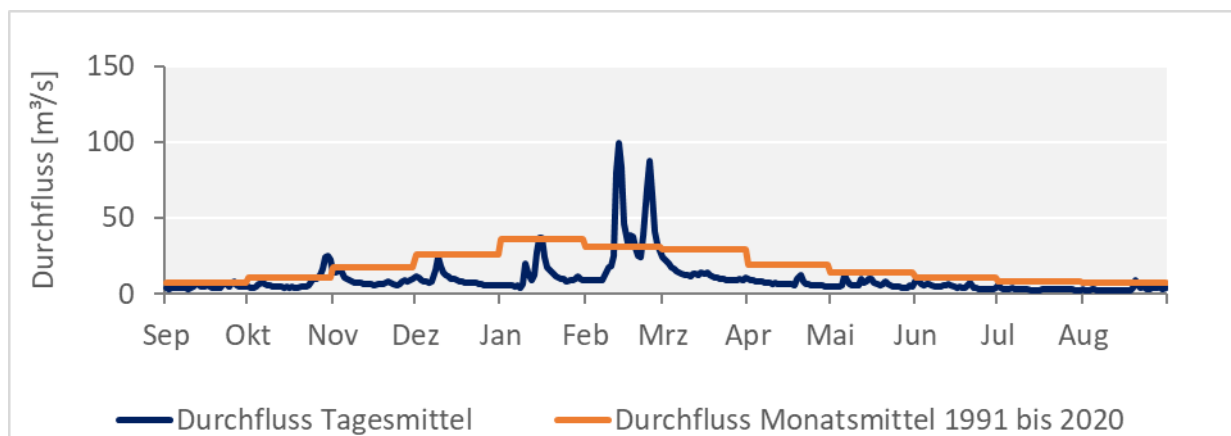


Abbildung 12: Durchflüsse am Pegel Bad Hersfeld 1/Fulda der letzten zwölf Monate

Am Pegel **Marburg** an der Lahn lag der mittlere Durchfluss bei $2,36 \text{ m}^3/\text{s}$ und damit 64 % unter dem langjährigen monatlichen Mittel von $6,47 \text{ m}^3/\text{s}$ (Abbildung 13).

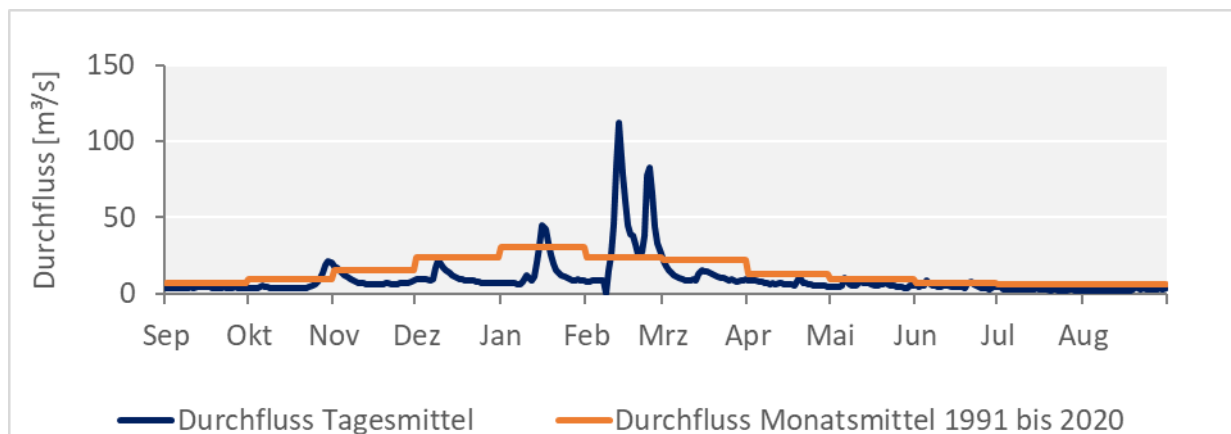


Abbildung 13: Durchflüsse am Pegel Marburg/Lahn der letzten zwölf Monate

Am Pegel **Hanau** führte die Kinzig im Berichtsmonat im Mittel mit $2,02 \text{ m}^3/\text{s}$ circa 54 % weniger Wasser als im langjährigen monatlichen Mittel von $4,39 \text{ m}^3/\text{s}$ (Abbildung 14).

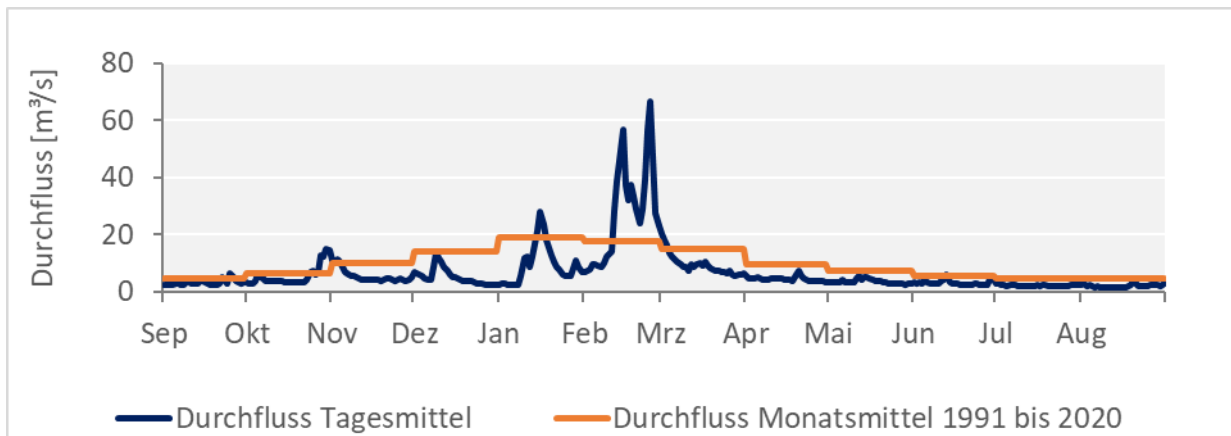


Abbildung 14: Durchflüsse am Pegel Hanau/Kinzig der letzten zwölf Monate

Am Pegel **Lorsch** an der Weschnitz lag der mittlere Durchfluss bei $1,04 \text{ m}^3/\text{s}$ und damit 45 % unter dem langjährigen monatlichen Mittel von $1,89 \text{ m}^3/\text{s}$ (Abbildung 15).

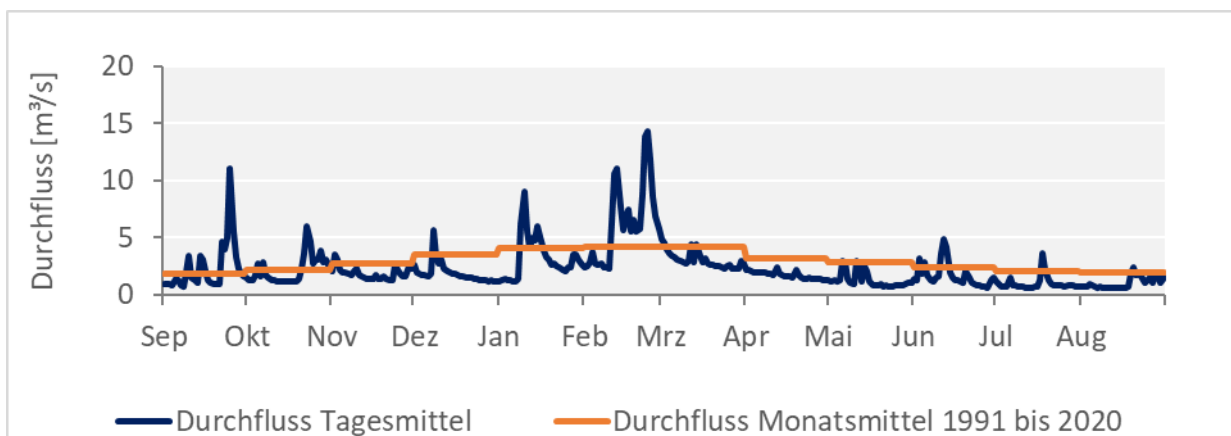


Abbildung 15: Durchflüsse am Pegel Lorsch/Weschnitz der letzten zwölf Monate

3.2. Monitoring der Fließgewässer nach Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)



Abbildung 16: Vermessung einer Bachforelle

An insgesamt 179 Messstellen werden von Ende Juli bis Mitte Oktober 2026 die Fische in hessischen Bächen und Flüssen untersucht. Hierzu werden die Fische mittels Elektrofischerei gefangen, untersucht (bestimmt, gemessen und gezählt) und anschließend wieder frei gelassen. Die Ausprägung der Fischfauna ermöglicht Rückschlüsse auf stoffliche (chemische) und strukturelle (hydromorphologische) Belastungen des Gewässers und dient zur Bewertung des ökologischen Zustands bzw. des ökologischen Potenzials nach WRRL.

Weitere Informationen zum Monitoring der Fische 2026 (z. B. Messstellenübersicht, Auftragnehmer sowie Befischungspläne) sind auf der Webseite vom HLNUG zu finden:

<https://www.hlnug.de/themen/wasser/fliessgewaesser/fliessgewaesser-biologie/ueberwachungsergebnisse/fische/monitoring-fische>

i Gut zu wissen

Für Fische ist es wichtig, dass Wanderhindernisse in den Fließgewässern beseitigt oder diese durchgängig gestaltet werden, damit sie ihre Laichplätze und Lebensräume erreichen können.

Von August bis September 2026 werden an insgesamt 164 Messstellen die Kieselalgen und an 100 Messstellen die Wasserpflanzen in hessischen Bächen und Flüssen untersucht. Hierzu werden die Wasserpflanzen kartiert und Kieselalgenproben für die spätere mikroskopische Analyse im Labor entnommen. Die Ausprägung der Gewässerflora ermöglicht Rückschlüsse auf die Nährstoff- (Phosphor, Stickstoff) und die Salzbelastung des Gewässers und dient zur Bewertung des ökologischen Zustands bzw. des ökologischen Potenzials nach WRRL.

i Gut zu wissen

Wasserpflanzen produzieren Sauerstoff, bieten Tieren Lebensraum und stabilisieren Ufer sowie Gewässerbett.



Abbildung 17: Submerse Wasserpflanzen in einem flachen Gewässerbereich.

4. Grundwasser

Grundwassersituation im August 2026: Hessenweit überwiegend niedrige und sehr niedrige Grundwasserstände bei weiterhin größtenteils fallenden Trends

Die nachfolgende Grafik (Abbildung 18) zeigt die **Entwicklung der Grundwassersituation seit dem Jahr 2023**. Durch die ab Herbst 2023 einsetzenden und bis Ende 2024 anhaltenden überdurchschnittlichen Niederschläge hat sich die Situation im Grundwasser flächenhaft entspannt. Im Jahr 2024 lag der Anteil der Messstellen im hohen (hellgrüne Kurve) und sehr hohen Bereich (dunkelgrüne Kurve) durchgehend über 50 %. Im zurückliegenden Jahr hat jedoch insbesondere das trockene Frühjahr wieder zu einem Anstieg der niedrigen (gelbe Kurve) und sehr niedrigen (rote Kurve) Grundwasserstände geführt, was durch die überdurchschnittlichen Niederschläge im September und Oktober nur kurzfristig abgemildert wurde. Die unterdurchschnittliche Niederschlagsmenge des Winterhalbjahrs 2025/2026 hat zu einer weiteren Zunahme der Anzahl der Messstellen im niedrigen und sehr niedrigen Bereich geführt. Durch den trockensten Juli seit Wetteraufzeichnung ist der Anteil der Messstellen im niedrigen und sehr niedrigen Bereich noch einmal deutlich angestiegen. Die Niederschläge ab Mitte August haben in gewässernahen und schnell reagierenden Messstellen zu leicht steigenden Grundwasserständen, jedoch nicht zu einer langanhaltenden Regeneration geführt. Circa 22 % der Grundwassermessstellen wiesen im August neue Monatsniedrigstwerte auf.

i Gut zu wissen

Fallende Grundwasserstände im hydrologischen Sommerhalbjahr, auch bei durchschnittlichen Niederschlagsverhältnissen, stellen den Normalfall dar (siehe Kapitel 6.3).

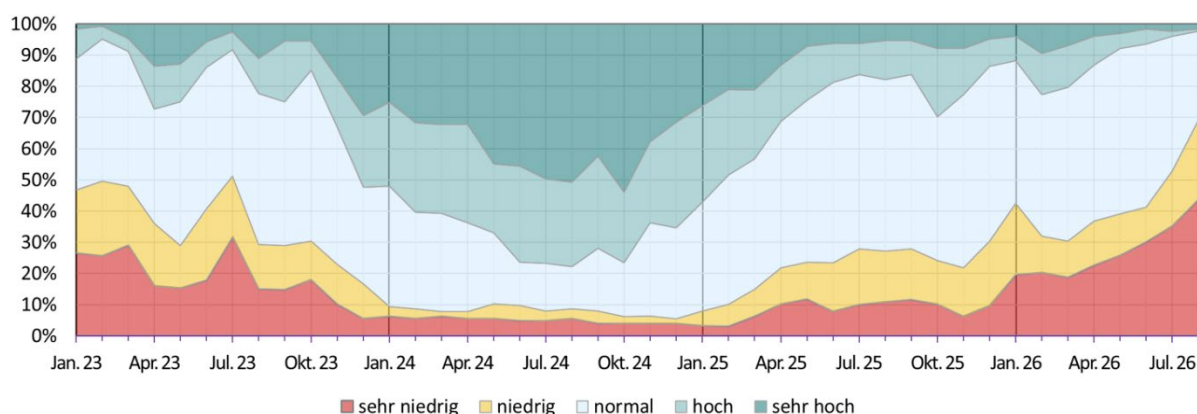


Abbildung 18: Entwicklung der Grundwassersituation seit dem Jahr 2023. Die Klassifizierung „sehr niedrige Grundwasserstände“ stellt eine rein statistische Bewertung dar (siehe Kapitel 6.3). Sehr niedrige Grundwasserstände sind nicht mit einem „Wassernotstand“ gleichzusetzen oder an bestimmte Auswirkungen und Maßnahmen gekoppelt.

Im August bewegten sich die Grundwasserstände in Hessen an 28 % der Messstellen auf einem normalen Niveau (Vormonat 41 %). 24 % der Messstellen wiesen niedrige Grundwasserstände auf (Vormonat 17 %). Sehr niedrige Grundwasserstände wurden an 42 % der Messstellen beobachtet (Vormonat 34 %). Hohe oder sehr hohe Grundwasserstände

wurden jeweils an einem Prozent der Messstellen registriert (Vormonat 1 % bzw. 2 %). An 4 % der Messstellen lagen keine aktuellen Daten vor. Im Vergleich zum Vorjahr lagen die Grundwasserstände im August an 98 % der Messstellen im Monatsmittel auf einem niedrigeren Niveau.

Aufgrund der ungleichen Niederschlagsverteilung sowie der unterschiedlichen hydrogeologischen Eigenschaften der Standorte (z. B. Durchlässigkeit, Speichervermögen, Tiefe und Mächtigkeit der Grundwasserleiter) zeigen sich folgende **regionale Unterschiede**:

In den weit verbreiteten **Kluftgrundwasserleitern** des Buntsandsteins in **Nordhessen** zeigten die Messstellen im August durchweg fallende Trends, bei größtenteils sehr niedrigen Grundwasserstandshöhen. Beispiele [Bracht Nr. 434028](#) und [Gahrenberg Nr. 384030](#): Im August lag an der Messstelle Bracht der Wasserstand auf einem sehr niedrigen Niveau, mit einem fallenden Trend. Im Monatsmittel war der Grundwasserstand hier 92 cm niedriger als im Vorjahr (Abbildung 19). An der Messstelle Gahrenberg bewegte sich der Wasserstand auf einem normalen Niveau, ebenfalls mit einem fallenden Trend. Der Wasserstand lag im Monatsmittel 90 cm unter dem Vorjahresniveau.

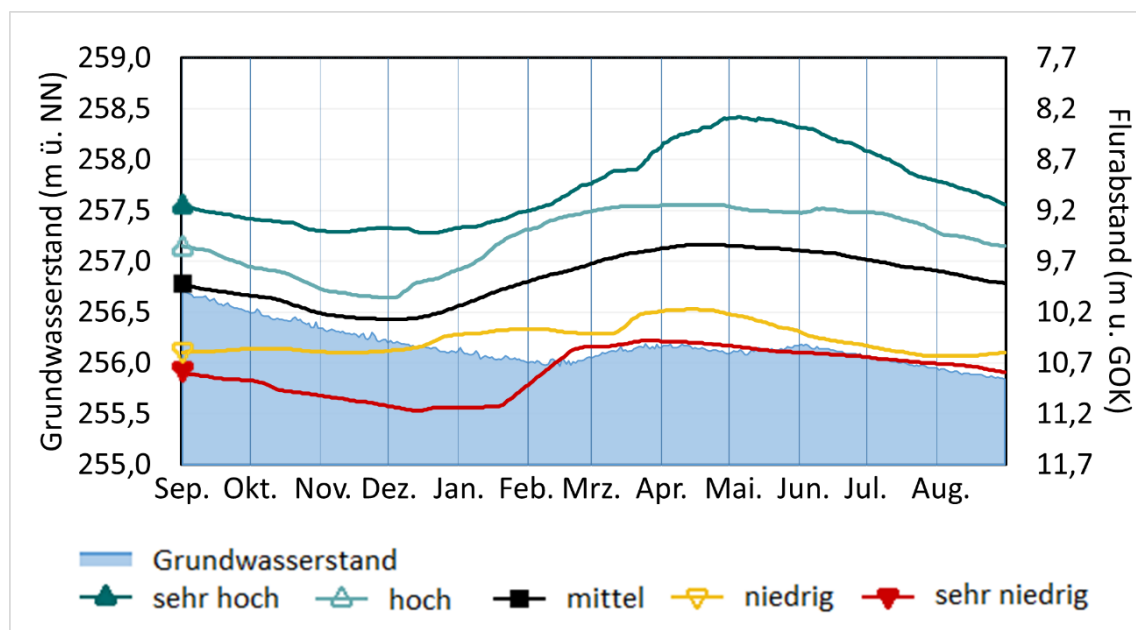


Abbildung 19: Grundwasserganglinie der Messstelle Bracht (GOK = Geländeoberkante)

Im **mittelhessischen Gebiet** bewegten sich die Grundwasserstände im August überwiegend auf sehr niedrigen Höhen (60 %), gefolgt von niedrigen und normalen Höhen (jeweils 17 %).

In der **Unterrainebene** wurden im August unterschiedliche Niveaus der Grundwasserstände beobachtet, je nachdem, ob es sich um eher schnell oder langsam reagierende Messstellen handelt. An der Messstelle [Offenbach Nr. 507155](#) bewegte sich der Grundwasserstand im August auf einem normalen bis niedrigen Niveau mit fallender Tendenz. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand 9 cm unterhalb des Vorjahresniveaus. An der Messstelle [Babenhausen Nr. 528062](#) bewegte sich der Grundwasserstand auf einem niedrigen bis sehr niedrigen Niveau, mit fallender Tendenz. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand 1 cm

unterhalb des Vorjahresniveaus. Die Grundwasserleiter in der Untermainebene sind durch Grundwasserentnahmen großräumig beeinflusst, wodurch sich, zusammen mit der räumlichen Variabilität der Standorteigenschaften, ein sehr heterogenes Bild der Grundwasserstände ergibt.

In der **Hessischen Rheinebene** (Hessisches Ried) wurden im August größtenteils normale Grundwasserstände beobachtet (45 %), gefolgt von niedrigen (34 %) Grundwasserständen. Folgende Details waren zu beobachten:

Im **nördlichen hessischen Ried** bewegten sich die Grundwasserstände im August auf normalem bis sehr niedrigem Niveau. Beispiele [Bauschheim Nr. 527055](#) und [Walldorf Nr. 507185](#): An der Messstelle Bauschheim wurden im August niedrige Grundwasserstände beobachtet, mit einer fallenden Tendenz. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand hier 27 cm unterhalb des Vorjahresniveaus (Abbildung 20). An der Messstelle Walldorf bewegte sich der Grundwasserstand im August auf einem niedrigen bis sehr niedrigen Niveau, mit zuerst fallender, ab der Monathälfte steigender Tendenz. Im Monatsmittel lag der Grundwasserstand 14 cm unterhalb des Niveaus des Vorjahres.

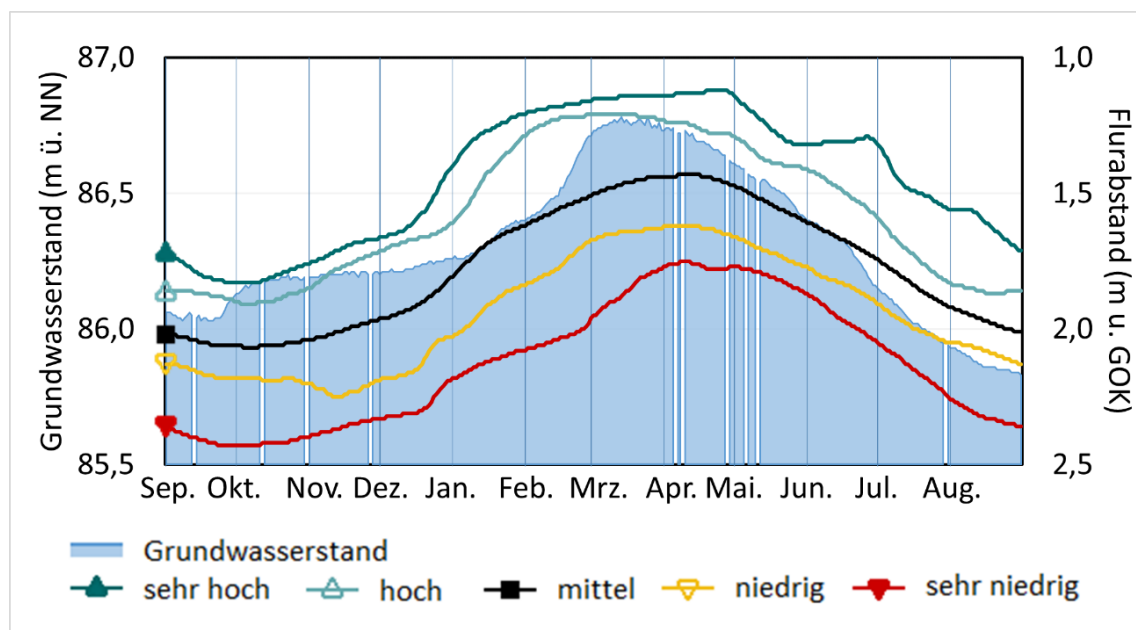


Abbildung 20: Grundwasserganglinie der Messstelle Bauschheim (GOK = Geländeoberkante)

In der unmittelbaren **Nähe des Rheins** werden die Grundwasserstände vom Rheinwasserstand beeinflusst. Hier lagen die Grundwasserstände im August auf sehr niedrigem Niveau. Beispiele [Gernsheim Nr. 544135](#) und [Biebrich Nr. 506034](#): An der Messstelle Gernsheim zeigte der Grundwasserstand ein sehr niedriges Niveau mit einem zu Beginn fallenden, gegen Monatsende steigenden Trend und lag 85 cm unterhalb des Vorjahresniveaus (Monatsmittel). An der Messstelle Biebrich bewegte sich der Wasserstand auf sehr niedrigem Niveau, ebenfalls mit einem zuerst fallenden und dann steigenden Verlauf. Der Grundwasserstand lag 104 cm unterhalb des Niveaus des Vorjahres (Monatsmittel).

Die Grundwasserstände in typischen **vernässungsgefährdeten Gebieten** ([Hähnlein Nr. 544266](#), [Groß-Rohrheim Nr. 544107](#), [Worfelden Nr. 527182](#), [Wallerstädten Nr. 527321](#)) zeigten im August überwiegend niedrige Grundwasserstände mit durchweg fallenden Trends.

In den **infiltrationsgestützten Bereichen des Hessischen Rieds** ([Hahn flach Nr. 527329](#), [Büttelborn Nr. 527161](#), [Groß-Rohrheim Nr. 544002](#)) lagen die Grundwasserstände im August größtenteils auf normalem Niveau und wiesen durchweg fallende Trends auf. Die Grundwasserstände lagen im Bereich der mittleren Richtwerte. Die Steuerung durch Infiltration und Grundwasserentnahmen zeigte die gewünschte Wirkung.

Im **südlichen Hessischen Ried** lagen die Grundwasserstände im August auf normalem bis sehr niedrigem Niveau mit fallenden Trends. Beispiele [Bürstadt Nr. 544007](#) und [Viernheim Nr. 544271](#): An der Messstelle Bürstadt bewegte sich der Grundwasserstand im August auf einem normalen Niveau (Abbildung 21) und lag 24 cm unterhalb des Vorjahresniveaus (Monatsmittel). An der Messstelle Viernheim war der Grundwasserstand in diesem Monat ebenfalls im normalen Bereich und zeigte einen fallenden Trend. Der Grundwasserstand lag 20 cm unterhalb des Vorjahresniveaus (Monatsmittel).

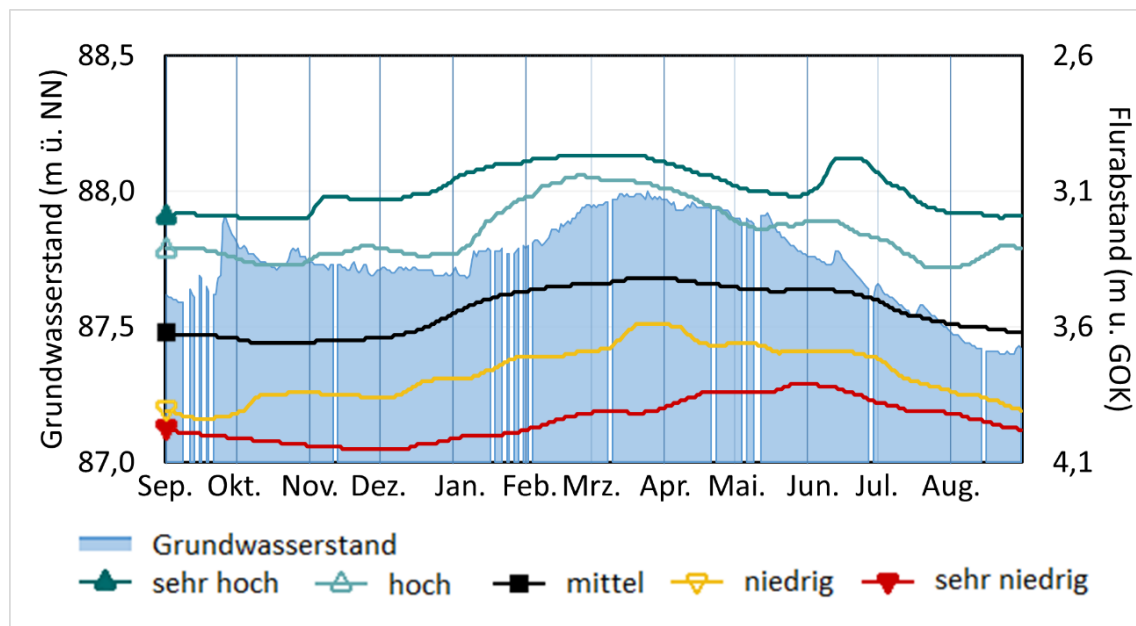


Abbildung 21: Grundwasserganglinie der Messstelle Bürstadt (GOK = Geländeoberkante)

Prognose: Im weiteren Verlauf des hydrologischen Sommerhalbjahres ist jahreszeitlich bedingt mit weiter rückläufigen Grundwasserständen zu rechnen. Es ist in den kommenden Wochen unwahrscheinlich, dass Niederschlagsereignisse zur Grundwasserneubildung führen. Hierfür wären lange andauernde und ergiebige Niederschläge in Form von Landregen notwendig. Eine nachhaltige Auffüllung der Grundwasserspeicher in Hessen ist vermutlich erst wieder im kommenden hydrologischen Winterhalbjahr zu erwarten.

5. Talsperren

5.1. Edertalsperre

Niedrige Füllmenge

Die Füllmenge der Edertalsperre nahm im August geringfügig ab. Im Mittel betrug die Füllmenge 31,2 Mio. m³, was einer 16 %-igen Füllung entspricht. Das langjährige Monatsmittel von 114,6 Mio. m³ wurde um 83,4 Mio. m³ unterschritten. Am Monatsbeginn lag die Füllmenge bei 36,1 Mio. m³ (18 %) und sank bis zum Monatsende auf 28,6 Mio. m³ (14 %). Dadurch betrug der Rückhalteraum am Monatsende 170,7 Mio. m³ (86 %) (Abbildung 22).

Die Eckdaten der Edertalsperre (Fassungsraum, Größe des Einzugsgebiets und mittlere Füllmenge) sind Tabelle 3 zu entnehmen.

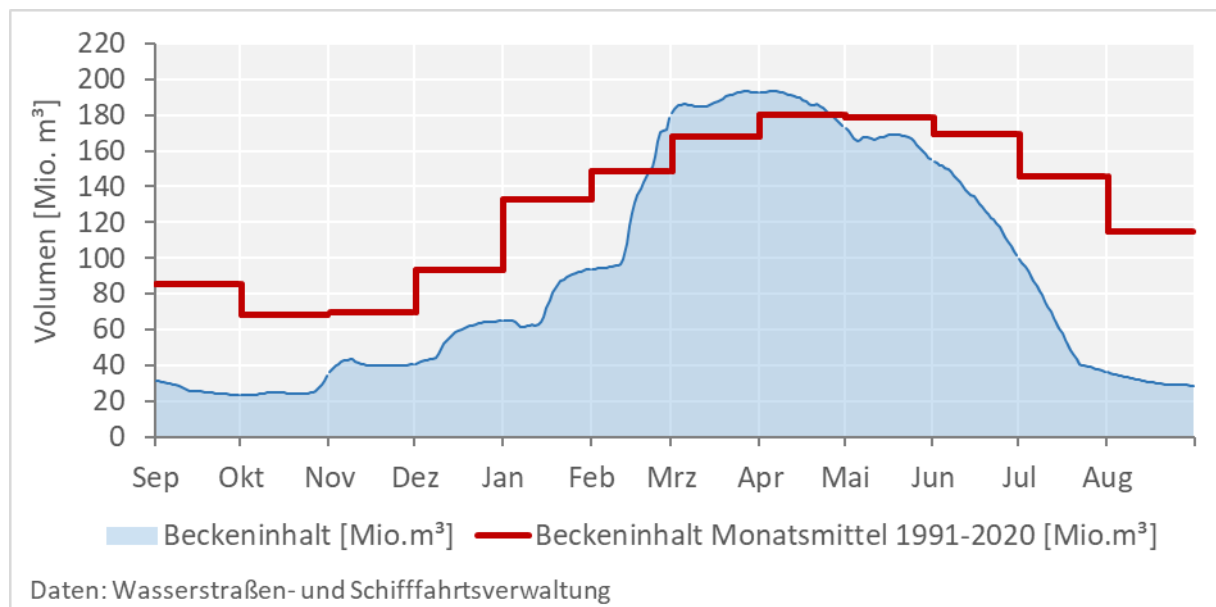


Abbildung 22: Beckenfüllung der Edertalsperre in den letzten zwölf Monaten

Tabelle 3: Eckdaten der Edertalsperre

Edertalsperre	Eckdaten
Fassungsraum	199,3 Mio. m ³
Mittlere Füllmenge (1991 bis 2020)	129,6 Mio. m ³
Größe des Einzugsgebiets	1443 km ²

5.2. Diemeltalsperre

Sinkende Füllmenge

Die Füllmenge der Diemeltalsperre nahm im August konstant ab. Die mittlere Füllmenge der Talsperre betrug 15,1 Mio. m³, was 76 % des Fassungsraums ausmacht. Damit lag die eigestaute Wassermenge über dem langjährigen Monatsmittel von 13,5 Mio. m³. Die Füllmenge betrug am Monatsbeginn 16,0 Mio. m³ (80 %) und lag zum Monatsende bei 14,2 Mio. m³ (71 %), was oberhalb des langjährigen Mittels liegt. Damit betrug der Rückhalteraum am Monatsende 5,7 Mio. m³ (29 %) (Abbildung 23).

Die Eckdaten der Diemeltalsperre (Fassungsraum, Größe des Einzugsgebiets und mittlere Füllmenge) sind Tabelle 4 zu entnehmen.

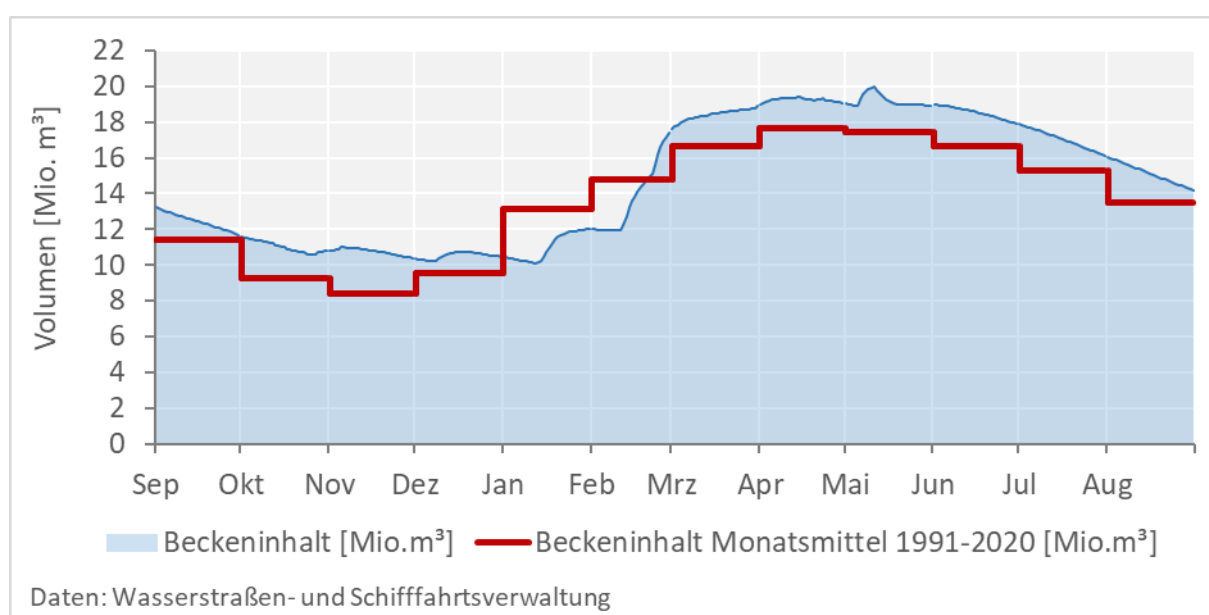


Abbildung 23: Beckenfüllung der Diemeltalsperre in den letzten zwölf Monaten

Tabelle 4: Eckdaten der Diemeltalsperre

Diemeltalsperre	Eckdaten
Fassungsraum	19,9 Mio. m ³
Mittlere Füllmenge 1991 bis 2020	13,7 Mio. m ³
Größe des Einzugsgebiets	102 km ²

6. Weiterführende Informationen

6.1. Messstellenkarte

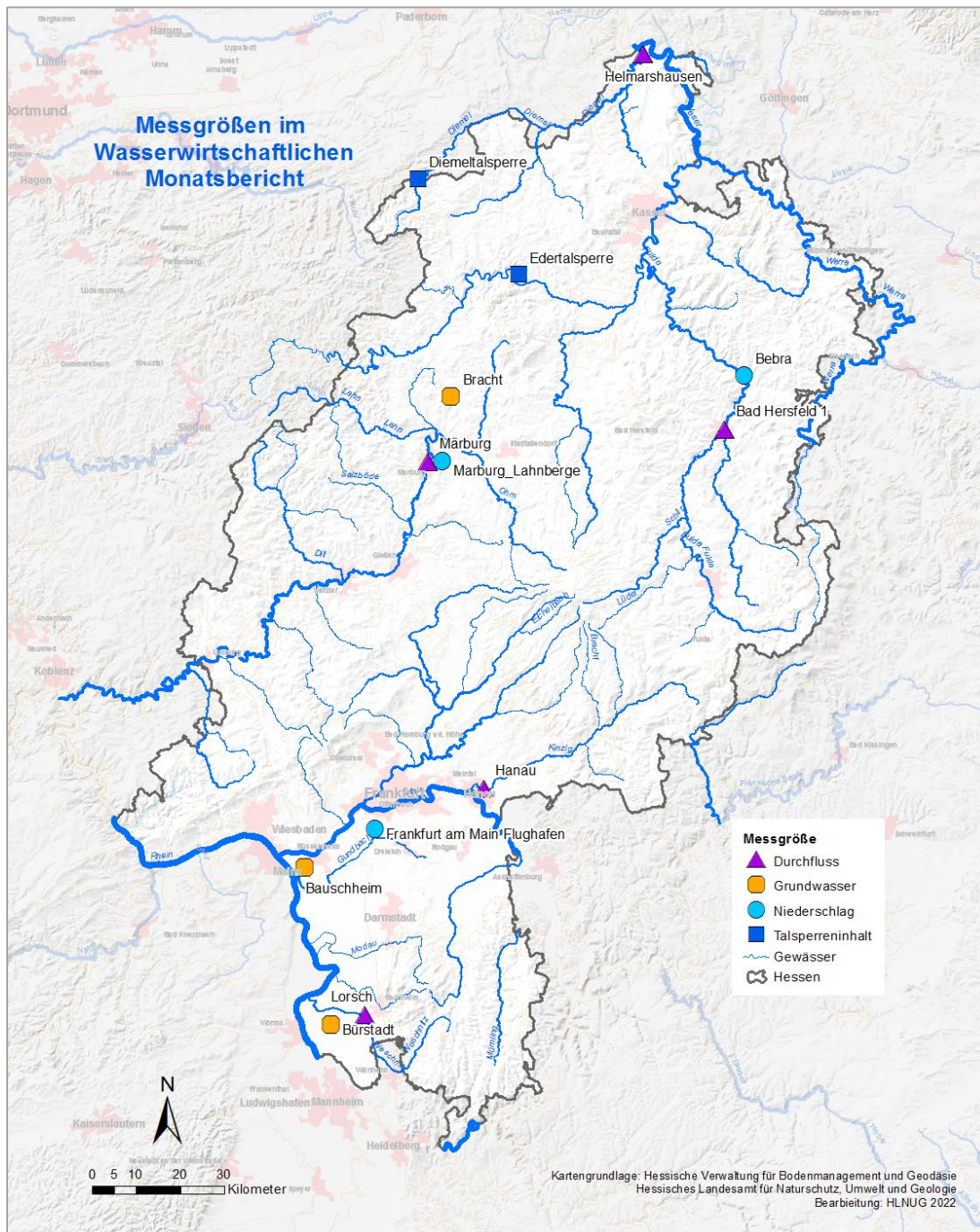


Abbildung 24: Messstellenübersicht

6.2. Links zu aktuellen Messwerten

Witterungsberichte Hessen: <https://klimaportal.hlnug.de/witterungsbericht>

Niederschlag und oberirdische Gewässer:

<https://www.hlnug.de/static/pegel/wiskiweb3/webpublic/>

Die Messwerte von 131 Grundwassermessstellen, die mit Datensammlern und Datenfernübertragung ausgestattet sind, werden täglich übertragen und stehen online im Messdatenportal zur Verfügung:

<https://www.hlnug.de/messwerte/datenportal/grundwasser>

6.3. Das aktuelle hydrologische Jahr im Grundwasser

Nachfolgend wird ein kurzer Überblick über das zurückliegende hydrologische Winterhalbjahr, das laufende hydrologische Sommerhalbjahr und das hydrologische Jahr insgesamt gegeben. Im Anschluss wird die aktuelle Grundwassersituation in Hessen betrachtet sowie eine Prognose für die weitere Entwicklung gestellt.

Für die Regeneration des Grundwassers ist das von November bis Ende April andauernde **hydrologische Winterhalbjahr** von besonderer Bedeutung. In dieser Zeit, in der die Vegetation ruht und die Verdunstung wegen der niedrigeren Temperaturen geringer als im Sommerhalbjahr ausfällt, kann das Niederschlagswasser größtenteils versickern. Durch die einsetzende Grundwasserneubildung steigen die Grundwasserstände in der Regel an, sofern ausreichend Niederschlag fällt. Im zurückliegenden Winterhalbjahr 2025/2026 lag die Niederschlagsmenge mit 259 mm jedoch ca. 28 % unter dem langjährigen Mittel (1991–2020: 357 mm), was zu einer vergleichsweise geringeren Grundwasserneubildung geführt hat.

Im **hydrologischen Sommerhalbjahr**, das von Mai bis Ende Oktober andauert, kommt vom Niederschlagswasser in der Regel kaum etwas im Grundwasser an, da ein Großteil des Niederschlags wegen der höheren Temperaturen verdunstet oder von der Vegetation verbraucht wird. Fallende Grundwasserstände im hydrologischen Sommerhalbjahr stellen auch bei durchschnittlichen Niederschlagsverhältnissen den Normalfall dar. Das bisherige Sommerhalbjahr ist mit ca. 214 mm Niederschlag etwa 24 % trockener als der langjährige Durchschnitt (1991–2020: 281 mm).

Für das **hydrologische Jahr** (November bis Oktober) ergibt sich daraus im Normalfall der charakteristische Jahresgang im Grundwasser, mit steigenden Grundwasserständen im Winterhalbjahr und fallenden Grundwasserständen im Sommerhalbjahr.

Anmerkung zur Abbildung 18:

Liegt der Grundwasserstand unter dem 10 %-Perzentil, also unter 90 Prozent aller Werte der Jahre 1991–2020, fällt er in die Klasse „sehr niedrig“. Liegt der Grundwasserstand über dem 10 %-Perzentil und unterhalb des 25 % Perzentils, fällt er in die Klasse „niedrig“. Analog gilt Folgendes für die übrigen Klassen: normal: oberhalb des 25 %-Perzentils und unterhalb des 75 %-Perzentils; hoch: oberhalb des 75 %-Perzentils und unterhalb des 90 %-Perzentils; sehr hoch: oberhalb des 90 %-Perzentils